Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 27

Artikel: Ein bischöfliches Wort

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 7. Juli 1911.

Nr. 27

18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Do. Rettor Reifer, Erziehungsrat, Bug, Prafibent; die Do. Seminar-Direttoren Bilh. Schnyder biglirch und Paul Diebolber, Ridenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gofiau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen find an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inferat-Auftrage aber an Do. haasenstein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginfiedeln.

Rrankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Verbandspräsident fr. Lehrer 3. Cesch, St. Fiden; Verbandskassier fr. Lehrer Als. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Gin bischöfliches Wort. — Aus dem Kanton Luzern. — Pädagogisches Allerlei. — Gin Borwort. — Korrespondenzen. — Pädagogische Chronit. — Humor. — Bon unserer Krankenstasse. — Literatur. — Inserate. —

Ein bischöfliches Wort.

An der Pfingstversammlung der kathol. Lehrer der Pfalz erschien auch der hochwste. Bischof Dr. Faulhaber, ehedem Prof. an der Universsität in Straßburg. Auf speziellen Wunsch ergriff Hochderselbe zum Worte und drückte sich zu allgemeiner Begeisterung also aus:

Meine hochgeehrten Herren und Freunde! Ich habe mich auf den Tag gefreut, an dem ich zum erstenmale den Herren im Lehramte, den Mitgliedern unseres kathol. Lehrervereins, als Schulmann a. D., aber nicht als Schulfreund a. D. Aug in Aug gegenüberstehe. Mit großer Freude bin ich zu Ihnen hieher nach Kaiserslautern gekommen. Als mir die Parole vom Katheder zur Kathedrale nach Speher gegeben wurde, habe ich von allen Seiten die freudige Nachricht bekommen: die Pfalz ist das gelobte Land des kath. Lehrervereins. 500 Männer haben den Bekenner-Mut, sich in die schwarze Liste des katholischen Lehrerver=

eins einzuschreiben. Die Sonne ift über der haardt nicht untergegangen, und die Sterne find nicht heruntergefallen. (Heiterkeit.) bie baberifchen Bifchofe im Raiferfaal ju Worms fich über ihrer ganber Wert und Rahl streiten wollten, dann murbe ber Bischof von Speger Die Palme betommen und fagen tonnen: 3ch bin der reichste, ich habe die meiften Lehrer im tatholischen Lehrerverein. (Stürmischer Beifall.) Meine Berren! Gerade in der modernen Weltanschauungsdebatte ift der religiofe Gebante nicht mehr auszuschalten. Man tann gegen ben Sauer. wurm Rommiffionen bilden und Obstbaugenoffenschaften gründen ohne religiösen 3med, aber wo immer Lehrer mit Lehrern sich zusammenichließen, um nicht blog über Schulbantfragen und Gehaltsforberungen zu beraten, da führt notwendig auch die Aussprache der Lehrer von selbst auf das Gebiet der Weltanschauung gur Debatte und damit hinein in das religiofe Fragegebiet. Ich halte bas fur einen iconen Borgug bes Lehrerberufes, daß er gang von felbft auf das geiftige Gebiet, alfo auch auf bas Rampfgebiet ber Beiftes- und Weltanschauungefragen tommen muß. Daber die Seelenvermanbicaft und der Bufammenfcluß zu einem tonfessionellen Lehrerverein. Wenn ber tatholifche Lehrerverein nicht icon beftunde, bann mußte er gegrundet werden im Jahre 1911. (Beifall.) Meine Berren! 3ch fage es heute nicht zum erstenmal, als ich noch auf bem Ratheder mar, fagte ich es ichon, es ift von jeher eine ABC-Wahrheit gewesen, daß unfere Boltsschule die fundamentalfte und barum wichtigste und für die meiften Rinder unseres Bolles die einzige Schule, ein nationales Gut, den größten Nibelungenichat für unfer Bolt bedeutet, und daß die Ausgestaltung unserer Bolteschule - Die außere und die innere, Die fachliche und Die perfonliche - eine nationale Tat ift, und daß die Manner, die dort in den stillen Mauern der Boltsschule arbeiten, ju den nationalen Bohltatern unseres Voltes gerechnet werden muffen. (Bravo!) Dir ift ber Einbrud noch unvergeglich, ba ich als junger Raplan jum erstenmal den Friedhof meiner Filialgemeinde betrat. 36 fand dort unter den Grabern nur ein einziges wohl gepflegtes Grab, das bes Lehrers hofmann in hofheim, eines ob feiner großen in 25jahriger Tätigfeit erworbenen Berdienfte hochgeehrten Mannes, der felbft vom Grabe aus der Babagoge der Jugend in meiner Filiale gemefen ift. Aber für diese Erziehungstätigkeit ift bas Ansehen und die Autorität so notwendig wie der Chrisam jur Firmung eines Rindes, und es mochten boch alle, die bas Bolt und die Jugend lieb haben, zusammenarbeiten an bem Schute bes Unfebens und ber Autoritat bes Lehrerftandes, und es möchten im Staatsorganismus und auf bem Boben ber Tatfachen,

bie burch unsere Schulgesetze gegeben find, alle unnötigen Disharmonien 3d fage Ihnen einen fpeziellen Bunich, daß man permieben merben. auch die brahtlose Telephonverbindung zwischen Altar und Orgel ab-3ch balte die Autorität für unbedingt notwendig für bie Wirksamkeit bes Lehrers. Mein Festgruß gilt auch bem tatholischen Die moderne Badagogit hat ben Perfonlichfeitegebanten Lehrerverein. ftart betont, und dies hat für das religiofe Leben das Gute, daß auch ber Ginzelne als Perfonlichkeit ben Mut finde, mit feinen Rollegen gu fagen, ich habe die und die Uebergeugung. Wir miffen, daß ber Glaube und das Dogma nicht fanatisch machen. Wir find bereit, mit bem andere gefinnten Rollegen Sand in Sand jusammenzuarbeiten. (Bravo!) Wir miffen auch, daß der Glaube auch nicht grieggrämig und fulturfeindlich macht. Das Dogma ift fein Bemmichuh ber wiffenschaftlichen Forschung. Es eröffnet uns Berfpettiven in eine lichte Welt, mobin die fleischlichen Augen nicht zu bringen vermögen. Ueberzeugt von ber harmonie zwischen Glauben und Bilbungestreben, bat es mich außerordentlich gefreut, daß im tathol. Lehrerverein ein fo reges Bildungeftreben fich gezeigt. Ihr Bereinsorgan tann fich feben laffen in ber Deffentlichkeit. Es hat mich auch gefreut, daß nachftens auch ein philosophischer Rure eingerichtet wird. 3ch nehme mir baraus die Hoffnung, wenn das Problem der Fortbildungeichule aufgerollt wird, daß bann bie Rollegen bes tath. Lehrervereins in erfter Reihe mitarbeiten werden. Meine verehrten Freunde, haben wir doch feine Angft! Bilbung und die Legit und bas Denten find dem Glauben nicht gefähr-Gefährlich für ben Glauben ift nicht die Logit, fonbern bie lic. Phrafen. Gefährlich ift nicht bas Denten, fondern die Gedankenlofigkeit, gefährlich ift nicht bie Bilbung, fonbern bie Ginbilbung. Blauben nehmen wir die ftarte Rraft. Jest noch ein Wort als Pfingftgruß, meine Berren, die Gie Ihre Bersammlung in das Beichen ber Feuerzunge - ber iconften Sieroglyphe des Lehramtes - gestellt haben. Es hat mich immer tief ergriffen, wenn ich mit bem Chrisam ben Firmlingen das Beichen bes Rreuzes auf die Stirne gemacht habe, weil ich mir fagte, ba fteht ein Menschenkind vor mir, an dem die Schule fo viele Jahre gearbeitet hat. Es mar mir, als ob ber Bifchof mit bem Rreuzzeichen bas Siegel auf die Arbeit ber Schule an diefem Rinde fegen mußte, ale ob Bischof und Lehrer in bem Augenblid ber Firmung ju einem heiligen Bunde ju gemeinschaftlicher Arbeit fich bie Band ge-Mag die Bufunft noch ernftere Tage bringen, mag bie reicht batten. Berrohungs- und Berftorungswut ber Jugend noch weiter greifen, wer bon Soule und Jugend fpricht, fpricht von Butunftsworten. Und in

ber Schularbeit muß ber Optimismus hochgehalten werden, und man darf nicht verzweifeln. Wir wiffen, in der Firmung hat das Rind Rraft Die übernatürliche Rraft fteht ihm jur Seite aus der Sohe erhalten. und hat ihm die Waffenruftung vergoldet, die ihm die Schule angelegt Wenn ich beshalb gefragt murbe von einem jungen Lehrer: foll ich ju einem Berein gegen, bann wurde ich fagen: Junger Freund! 3ch gebe bir ben Rat, wenn du ernft mit Rollegen zusam. menarbeiten und bie Ibeale beiner Jugend bewahren willft, bann gehe vom Seminar jum fatholischen Lehrerverein. (Sturmische Bravorufe.) Es hat die Jugend von heute nicht mehr die Ausrede wie die Alten vor mehr als zwanzig Jahren: Beute ift die Marschroute gegeben, heute muß sich die Scheidung der Geifter rafcher vollziehen ale in früheren Jahren. Da mogen die Schwarzseher Der Lehrer des Evangeliums hat gejagt, daß man ben Baum nicht nach bem Fallobst, sondern nach den Früchten beurteilen soll, und da geht es dem Lehrer wie dem Briefterstand. So empfangen Sie des Bischofe Festgruß und Pfingftgruß: Glauben Sie an Ihr Dafeinerecht, an die Lichtquellen, die im tatholischen Glauben fich öffnen, und bewahren Sie fich den Optimismus! Dann ift's, als ob wir uns an Pfingften ben Sandichlag geben, fo jufammenzustehen und jufammenaugrbeiten Bischof, Klerus und Lehrer jum Wohle ber Jugend. wollen Treue halten! (Stürmifcher, langanhaltender Beifall.)

Aus dem Kanton Luzern.

In No. 141 brachte das "Baterland" einen ganz lehrreichen B.-Artifel unter der Flagge: "Zur Lehrerbesoldungsfrage im At. Luzern". Es entstammt berselbe offenbar den Areisen der aktiven Lehrerschaft und ist so tattvoll nach oben und doch so entschieden berufstreu gehalten, daß wir nicht umbin können,

ihn in 2 Rummern wortlich bier wieberzugeben. Er lautet alfo:

"Das neue Erziehungsgesetz hat im verstossenen Winter der luzernischen Behrerschaft eine längst gewünschte Lesoldungserhöhung gedracht. Zieht man die Finanzmittel des Staates in Betracht, so sind die neuen Besoldungsansätz gewiß ein schoner Schritt vorwärts. Dazu kommt, was unseres Erachtens immer noch zu wenig hoch eingeschätzt wird, die neue Errungenschaft der staatlichen Alters- und Invaliditätssürsorge. Es haben denn auch die meisten Lehrer und Lehrerinnen diesen Fortschritt dankbar anerkannt. Aber sie mußten gleichzeitig des Bestimmtesten konstatieren, daß sie sich zusolge der stets zunehmenden allgegemeinen Teuerung jetzt bei den neuen Besoldungsansätzen keineswegs besser stellen, als vor wenigen Jahren bei dem alten bescheidenen Gehalt. Auch in größern Bersammlungen, so dei der Tagung des Kantonalverbandes des kathol. Lehrerund Schulmännervereins vom 4. Januar abhin und wieder am Pfingsmontag anläßlich der Jahresversammlung der Sektion Luzern des gleichen Bereins, wurde unter allgeneiner Zustimmung auch der Schulmänner, ja von solchen selbst, diese